



ALTE POST

Sanierung und Umnutzung

LEBEN UND KUNST IM MARKT TRIFTERN

*„Kunst wäscht den Staub
des Alltags von der Seele.“*

Pablo Picasso





Postkarte aus Triftern



Eingangsportal aus dem 18. Jahrhundert



Beeindruckender Speicher im Originalzustand mit Winde



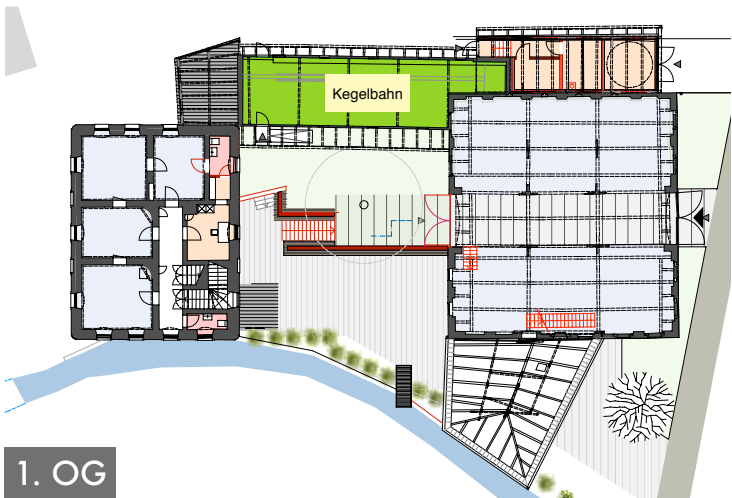
Denkmalgeschützte Scheune von Südwesten



Ansicht von Nord-Westen



Ansicht Hauptgebäude



1. OG



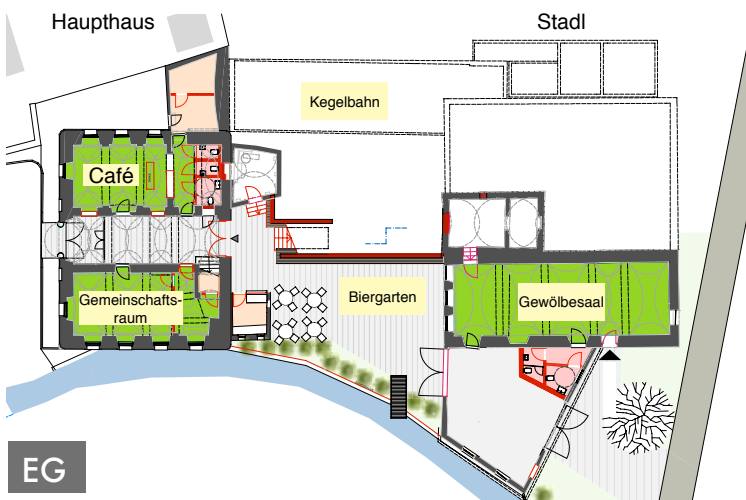
2. OG

Die „Alte Post“, ein unvergessener Ort.

In eines der ältesten Gebäude des Marktes Triftern soll wieder Leben einziehen. Ein Gebäude, das über 220 Jahre die Geschichte des Marktes mit geprägt hat, und viele Hektoliter Bier sind im Gasthof „Alte Post“ in die Kehlen von knapp sechs Generationen geflossen. Gebaut wurde das stattliche Haus 1795, als noch Postkutschen durch den Ort klapperten und im Gasthaus „Zur Post“ Rast machten. Ein so großes Haus war etwas Besonderes im etwa 850-Seelen-Ort, schließlich lebten die Meisten eher kärglich von der Tuchmacherei. Noch heute wirkt der „drei-geschos-sige Mansarddachbau mit klassizistischer Fassadengliederung“ (Beschreibung: Denkmalamt) äußerst stattlich und dennoch nicht protzig. Erstaunlich ist die Kontinuität der Gastwirtsfamilien: Seit der Gründung bis heute blieb das Haus in der Hand von zwei Familien. Bäckermeister Franz Müller hatte es 1870 von der Erbauerfamilie gekauft und war vom Oberen Markt in die Graf-Lenberger-Straße umgezogen. Die Familie Müller sollte 144 Jahre die Gastwirtsfamilie der Post bleiben, bis die letzte Müllernachkommin das Anwesen 2014 an den jetzigen Eigentümer, den Künstler Bernd Stöcker, verkaufte. Gerne erinnert sich die Bevölkerung an die Arztpraxis im 1. Stock der Gastwirtschaft. 55 Jahre lebte und arbeitete der Landarzt Dr. Anton Hörl und sein Sohn dort, nicht selten sollen sich Patienten vor oder nach dem Arztbesuch ein Bier in der Gastwirtschaft „genehmigt“ haben. Dass die alten Geschichten weiter leben, ja der Besuch des Gebäudes Erinnerungen sogar beflügelt, zeigte sich im Sommer 2018, als der neue Besitzer das Haus für eine große Ausstellung öffnete und die Besucher ohne Scheu das Traditionsgebäude treppauf, treppab besichtigten und Erinnerungen austauschten. Die Begeisterung war groß.

Bildhauer Bernd Stöcker, der neue Besitzer aus Triftern, bietet folgende Nutzung des Traditionsgebäudes an:

- Der Gewölbesaal im Stadl, das Erdgeschoss im Haupthaus, sowie der Biergarten und die Kegel-



Flächennutzung:

Gemeinde Ausstellung Nebenräume WCs

bahn stehen der Gemeinde und dem Verein zur Verfügung, für z. B. Musikveranstaltungen, Kino, Versammlungen oder Aufführungen.

- Im Haupthaus Erdgeschoss finden gestalterische Kurse für jedes Alter statt, der Garten kann als Biergarten genutzt werden, aber auch als Ort für Künstlersymposien etc.
- Die oberen Geschosse des Haupthauses sind für Wechselausstellungen vorgesehen, im Stadl werden in einer Dauerausstellung Werke des Bildhauers Bernd Stöcker gezeigt. „Die öffentliche Nutzung kann vielfältig sein, weil genügend Raum ist“, sagt Stöcker.

Bürgermeister Walter Czech spricht von „Veranstaltungsräumen, die wie ein Bürgerhaus genutzt werden können,“ falls sich die Gemeinde an den Renovierungskosten beteiligt.

Norbert Paukner, Dipl.-Ing. (FH) Architekt und Bauforscher nimmt Stellung zur Reihenfolge der Bauabschnitte: Die Reihenfolge ist dem baulichen Zustand der Gebäude geschuldet. Um den Stadl vor dem Verfall zu retten, muss also mit dem Stadl begonnen werden. Zum denkmalgeschützten Ensemble gehören Stadl und Haupthaus. „Bereits nach dem ersten Bauabschnitt steht der Gewölbesaal der Gemeinde zur Nutzung zur Verfügung!“

Stimmen zum Projekt:

Dr. Edgar Wullinger:

„Wir machen uns bayernweit lächerlich! Wenn wir diese Chance nicht wahrnehmen, werden wir die Schildbürger von Niederbayern.“

Edith Lirsch:

„Das Gebäude hat eine Ausstrahlung. Es gehört renoviert und mit Leben gefüllt!“

Martin van Bracht:

„Ja, Triftern braucht die Alte Post als Museum, als Gemeindezentrum, als historisches Denkmal, und zwar deshalb, weil wir alles brauchen, was den Ort lebenswert macht, dem Markt ein Gesicht gibt und ein Alleinstellungsmerkmal ist, auf das ganz Bayern stolz sein kann. Wäre Goethe nach Triftern gekommen, er hätte hier übernachtet.“

Dr. Barbara Friedrich:

„Ich bin für die Sanierung, damit die Tradition und das Prägende für den Ort erhalten bleiben!“

Josef Westner:

„Es wäre eine große Bereicherung für Triftern – und nicht nur für den Ort, sondern die gesamte Gemeinde!.“

Gudrun Testor:

„Es wird oft bemängelt, dass der Ort Triftern tot ist, hier gibt es die Chance der Wiederbelebung.“

Hermann Ertl:

„Wir sollten diese Chance nutzen. Eine solche Förderung gibt es nicht sehr oft. Eine Investition in den Ort und ein Impuls für die Zukunft. Wenn nicht jetzt – wann sonst?“

Sonja Seiler:

„Der Gewinn ist um ein Vielfaches größer als die Investition und es ist uns allen überlassen, noch mehr daraus zu machen. Warum wehrt man sich gegen so eine Chance?“

Künstler gestalten mit der Jugend:

*Eisenskulptur
„Miteinander“;
Schülerarbeit mit
Karl Kaiser sen. und Bernd
Stöcker*



*„Das fliegende
Klassenzimmer“;
Schülerarbeit mit Bernd
Stöcker*

Künstler gestalten in der Gemeinde:



*Kunstauktion initiiert von
Trifternern Künstlern
zugunsten der
Hochwassergeschädigten*

*Pfarrkalender von
Michaela Sumner zugunsten
des neuen Pfarrzentrums*



*Arbeit von Carola
Pöhlmann in der Alten Post*



*Stephanus Steinfigur für das
neue Pfarrzentrum als Dauer-
leihgabe von Bernd Stöcker*



*Arbeiten von Johann Aumüller,
Michaela Sumner und Ruth
Kohn in der Alten Post*



*13 Trifternern Künstlern mit ehem. MdL Reserl Sem und Bürger-
meister Walter Czech; Ausstellungseröffnung in der Alten Post*